

Pfadfinderische Spiritualität – eine Annäherung

1. Eine Gründung mit Folgen

Seit es Pfadfinder und Pfadfinderinnen gibt, sind diese dabei mit Leib und Seele Gottes Gegenwart in der Welt und bei den Menschen zu suchen und zu entdecken. Sie werden damit dem Auftrag des Gründers der Weltpfadfinderbewegung, Lord BADEN-POWELL (1857 - 1941), gerecht, der sagt, dass jeder Pfadfinder die "Religion braucht". Die Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG) ist der katholische Pfadfinderverband Deutschlands. Sie entstand als Zusammenschluss von Gruppen der katholischen Jugendbewegung 1929 in Altenberg, die auf dem Hintergrund der Jugendbewegung (einfaches Leben, Naturverbundenheit, eigenständiges Denken und Handeln) ein eigenständiges Pfadfindertum entwarfen. Die DPSG stellt sich unter den Auftrag des Evangeliums und ist Mitglied in der Internationalen Katholischen Konferenz des Pfadfindertums (CICS), die vom Heiligen Stuhl als Internationale Katholische Organisation (IOC) anerkannt ist. Heute sind über 100.000 Jugendliche und junge Erwachsene in Deutschland „auf einem Weg, den es zu gehen reizt“. Die World Organisation of Scout Movement umfasst inzwischen 28 Millionen Mitglieder in 216 Ländern. BADEN-POWELL hat ihnen auf den Weg gegeben, „Friedenspfadfinder“ zu sein und dieses Engagement wurde mit der Verleihung des UNESCO Friedenspreises an die World Organisation of Scout Movement 1981 eindrucksvoll gewürdigt. Die weltweite Pfadfinderbewegung basiert auf den Grundsätzen:

- Verpflichtung gegenüber Gott
- Verpflichtung gegenüber anderen
- Verpflichtung gegenüber sich selbst.

2. Jesus als Kompass für's Leben: Grundlinien unserer Lebensauffassung

Die nationalen Pfadfinderverbände formulieren auf dieser Basis ihre Leitlinien. In der DPSG wird das „Pfadfindergesetz“ von 1930 nach einer zeitbezogenen und kritischen Aufarbeitung des Erziehungsmodells Baden-Powells in den „Grundlinien unserer Lebensauffassung“ fortgeschrieben. Hierbei wird die Gruppenarbeit besonders unter die Maxime der „reflektierten Gruppe“ gestellt. Die vier Grundlinien stellen den zentralen Orientierungspunkt pfadfinderischen Handelns dar. Dahinter steht als Leitlinie die Botschaft Jesu Christi, das „Leben aus dem Glauben“:

Leben in Hoffnung

»... und ziehe in das Land, das ich dir zeigen werde« (GEN 12,1)

So wie sich die Israeliten im Vertrauen auf Gott auf den Weg in ein neues, das gelobte Land machten, so sind auch wir als Pfadfinder bemüht darum, „die Welt ein bisschen besser zu verlassen, als wir sie vorgefunden haben“ (BADEN-POWELL).

Leben in Freiheit

»Wo der Geist des Herrn wirkt, da ist Freiheit« (2 KOR 3,17)

Pfadfinder sind neugierig, offen und risikobereit. Ihre Weltsicht ist auch eine Herausforderung und Bereicherung für die Leiterinnen und Leiter. Gemeinsam sind wir Kundschafter für die Kirche, wenn wir in einer sich schnell verändernden Welt Lebensmöglichkeiten des Glaubens suchen und finden. Dabei nehmen wir uns die Freiheit, Überkommenes beiseite zu stellen, Autoritäten anzufragen und Neues auszuprobieren: „Wir wollen Menschen sein, die reden, was sie denken und tun, was sie sagen“.

Leben in Wahrheit

»Seid gewiss, ich bin bei euch alle Tage« (MT 28,20)

Als Pfadfinderinnen und Pfadfinder geben wir uns nicht zufrieden mit den Wahrheiten und Informationen, die uns vorgegeben werden. Wir wollen mit geschärften Sinnen wahrnehmen, was um uns in dieser Welt geschieht. Wir vertrauen auf die Zusage Jesu (»Ich bin bei euch alle Tage«) und schöpfen daraus Kraft, immer wieder die Wahrheit zu suchen und zu entdecken.

Leben in tätiger Solidarität

»Einer trage des anderen Last« (GAL 6,2)

Scouting is doing: Pfadfinder erkennt man nicht an Programmen und Absichtserklärungen, sondern am Tun und Handeln. Das gilt ebenso für jeden Christen und jede christliche Gemeinschaft. Zur Glaubwürdigkeit der christlichen Kirche leisten wir Pfadfinder einen doppelten Beitrag: Zum einen verwirklichen wir als Leiterinnen und Leiter den diakonischen Ansatz der Jugendarbeit, zum anderen praktizieren wir mit unseren Gruppen ein Leben in tätiger Solidarität als zeitgemäße Umsetzung des Gedankens der „guten Tat“ und geben damit ein Wesensmerkmal (auch) unserer Kirche weiter.

3. Pfadfinderische Spiritualität

Jeder Mensch besitzt die Sehnsucht nach etwas Höherem, das das eigene Leben übersteigt. Deshalb hat auch jeder und jede von uns die Befähigung - und als Leiterinnen und Leiter haben wir sogar die Aufgabe - unsere Sehnsucht zu beschreiben und gemeinsam mit anderen unseren Glauben zu leben. "Wir streben (als Pfadfinder) nach Ausübung des Christentums im alltäglichen Leben und Handeln und nicht nur nach dem Bekenntnis seiner Theologie an Sonntagen" (BADEN-POWELL). In diesem Sinne sind wir als Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter "Mitspieler in Gottes Mannschaft" (BADEN-POWELL). Spiritualität ist für uns die innere Grundhaltung aus der wir leben: eine Grundhaltung, die vom Geist Gottes geprägt wird – lebensbejahend und lebensschützend. Wir kommen dieser lebendigen Kraft näher, wenn wir nach dem „Woher“ und „Wohin“ fragen, wenn wir spüren, dass es etwas gibt, was über uns hinauszeigt, wenn wir über die kleinen und großen Wunder dieser Welt staunen.

Es geht darum, Erfahrungen zu machen, die tragen, die befähigen, kreative Menschen mit offenen Augen und aufrechtem Gang zu werden, mit einem Gespür für die notwendige Initiative und Verantwortlichkeit für sich, gegenüber den Nächsten und der Gesellschaft. Erfahrungen, die oft den Rahmen dessen sprengen, was Gleichaltrige erleben, sind die eine Seite, doch wirklich wertvoll wird das Erlebte erst durch die Deutung danach. Diese bedarf eines Werte-Fundaments, also Kriterien, die mir erlauben ein eigenes Urteil zu bilden. Für einen Pfadfinder ist das Werte-Fundament mitgeprägt von den Grundlagen des Verbandes, dem Leben in Hoffnung, Freiheit, Wahrheit und tätiger Solidarität. Die vier Altersstufen haben darüber hinaus noch altersspezifische Orientierungen, bei den Wölflingen (8-11 Jahre) beispielsweise „Wir schauen hinter die Dinge“, „Wir finden Freundinnen und Freunde“, „Ich finde zu mir selbst“, „Wir erfahren, dass Gott für uns da ist“. Eine in der Pfadfinderei fest verankerte Methode, diese Deutung anzugehen, ist die **Reflexion**, bei der Erfahrungen eines Lagers, der Gruppenstunde oder eines Projekts in größeren Kontext gestellt werden und erkannt wird, wie und wohin sich der einzelne und die Gruppe entwickelt haben. Daraus ergeben sich neue Entwicklungsschritte und Herausforderungen.

Neben der Reflexion als universellem „Einfalltor für Spiritualität“ mitten im Leben gibt es feste Formen und Anlässe, wo Spiritualität zum Thema wird:

- **Versprechen:** Dies ist ein Kennzeichen der Pfadfinderbewegung weltweit. Nach einer Zeit des Mitlebens in der Gruppe setzen sich die Mitglieder mit den „Grundlinien unserer Lebensauffassung“ auseinander und was diese konkret für sie und die Gruppe bedeuten. Durch das Versprechen bekräftigt der einzelne, Teil dieser Gruppe und der Weltpfadfinderbewegung sein zu wollen und sich nach seinen Möglichkeiten einzubringen. Gleichzeitig verspricht die Gruppe, ihn in seiner Entwicklung zu unterstützen und sich in die gleiche Richtung zu bewegen. Da die DPSG vier (bzw. mit Leitern fünf) Altersstufen kennt und zu jedem Stufenwechsel das Versprechen gehört, hat jeder und jede mehrere „Auszeiten“, wo eine bewusste Auseinandersetzung mit den Grundlinien, mit sich selbst und der Gruppe ansteht. Dies sind für die persönliche Entwicklung wichtige Einschnitte und bringen ein Element der Verbindlichkeit ein. Pfadfinderei ist deshalb für viele eine Lebenseinstellung: „Einmal Pfadfinder, immer Pfadfinder“. Das Versprechen ist auch eine greifbare Analogie für unser Christentum: So, wie wir uns gegenseitig versprechen zueinander zu halten, so können wir auch unsere christliche Überzeugung begreifen - als ein Versprechen, sich auf die Botschaft des Evangeliums einzulassen und auch von ihr getragen zu werden.
- **Jahresaktion „Flinke Hände, flinke Füße“:** Jedes Jahr führt die DPSG eine Jahresaktion zu einem bestimmten Thema durch. Dabei geht es neben der inhaltlichen Auseinandersetzung der Mitglieder mit Projekten aus den Bereichen Behindertenarbeit, Interkulturelles Lernen und Internationale Solidarität darum, Geld zu sammeln und mit Aktionen handfeste Hilfe zu leisten: Gruppen aus der ganzen Bundesrepublik lassen ihrer Kreativität freien Lauf, sie putzen Schuhe, sie unterhalten Infostände in Fußgängerzonen und sammeln Altpapier. Damit unterstützen sie zum Beispiel die Pfadfinder im kriegsgeschüttelten Libanon bei der Versöhnungsarbeit, oder ermöglichen der Association de Scouts de Boliva, ein Ausbildungszentrum für Lehrer zu errichten und durch Bildung den Teufelskreis der Armut zu durchbrechen.
- **Georgstag:** Der 23. April ist für die Pfadfinderstämme Gelegenheit beim „Georgslauf“ oder ähnlichen Aktionen an die pfadfinderischen Wurzeln anzuknüpfen und ins Gedächtnis zu rufen, wofür der Heilige Georg als unser Schutzpatron steht: Der Glaube an Gott hilft, Ängste zu überwinden und das Böse zu besiegen. Georg steht für seine Überzeugung mit dem Leben ein, kämpft für das Gute und teilt mit den Armen. Die Wölflinge haben eine besondere Beziehung zu Franz von Assisi: Seine Fröhlichkeit und die Fähigkeit, in den kleinsten Dingen ein Wunder Gottes zu sehen, zeichnen Franziskus als Patron der Wölflingsstufe aus.
- **Spirituell und Spannend:** In der DPSG Augsburg ist es Tradition, einmal im Jahr ein explizit religiöses Wochenende für Leiterinnen und Leiter aus der ganzen Diözese anzubieten. Die rege Teilnahme bestätigt, dass für religiöse Themen „ein Markt besteht“. Es zeigt sich jedoch, dass viele mit der Sprache und den Formen der institutionalisierten Kirche nicht mehr viel anfangen können, so dass solche Wochenenden Brücken bauen.

- **Katholikentage:** Die DPSG ist an den Katholikentagen mit eigenen Aktionen und Zeltlagern vertreten, die eine Übernachtung „mit Flair“ und Inspiration ermöglichen. Hier treten wir in Dialog mit anderen Gruppen in der Kirche und stellen unseren Beitrag vor, Christentum in der Welt von heute zu leben.
- **Aktion Friedenslicht:** Vor 15 Jahren wurde in Österreich mit der Initiative „Licht aus Bethlehem“ begonnen. Seitdem hat die Aktion zum Weihnachtsfest, die inzwischen in erster Linie von der internationalen Pfadfinderbewegung getragen wird, Spuren in fast allen Ländern Europas hinterlassen. Aussendungsfeiern finden in allen Diözesen am dritten Adventssonntag statt, auch im Augsburger Dom. Mit der Aktion „Friedenslicht“ sagen wir mit einem einfachen Zeichen, dass unsere Hoffnung lebt. Wir verlassen die Defensive und sprechen Menschen unserer Zeit mit einer für alle verständlichen Symbolik an: Bethlehem – Weihnachten – Licht – Wärme – Frieden – Hoffnung – Solidarität mit den Menschen am Rande. Mit dieser ökumenischen Initiative möchten wir junge Menschen beider Kirchen ermutigen, in ihrem Umfeld Friedensstifterinnen und Friedensstifter zu werden.

Wir brauchen **Kuraten als Wegbegleiter**, die uns helfen, die konkreten Lebenssituationen aus dem Wort Gottes zu deuten und auf lebensfeindliche Entwicklungen aufmerksam zu machen. Leider ist es nicht einfach, hier geeignete Begleiter zu finden und deren Freistellung zu erwirken, obwohl großer Bedarf danach besteht. Institutionell ist das Amt des Kuraten als geistlicher Begleiter auf allen Ebenen verankert: Der Kurat ist Teil des jeweiligen Vorstands. Auf Bezirks-, Diözesan- und Bundesebene sollen auch die einzelnen Altersstufen von einem Kuraten begleitet werden.

Für viele sind **Morgen- und Abendrunden** oder die **Gottesdienste** bei Pfadfinderaktionen die einzigen Orte, an denen sie mit lebensbejahender Religiosität in Berührung kommen – in ihrem Alltag ist Religion und Kirche kein Thema. Da in der Öffentlichkeit Pfadfinder eher mit Zeltlager und Gruppenerfahrungen verbunden werden, können wir Jugendliche erreichen, denen Kirche nichts sagt. Hier behutsam Brücken zu bauen ist allerdings nur möglich, wenn von Seiten der kirchlich Verantwortlichen Unterstützung und Offenheit entgegengebracht wird.

Uli Heißerer für die DPSG Augsburg

Weitere Informationen

WELTPFADFINDERBEWEGUNG: <http://www.scout.org>

DEUTSCHE PFADFINDERSCHAFT SANKT GEORG <http://www.dpsg.de>

DPSG AUGSBURG <http://www.pfadfinder.org/augsburg/>

AKTION FRIEDENSLICHT <http://www.friedenslicht.de>

SPIRITUELL UND SPANNEND <http://www.dpsg-friedberg.de/reli/>

INTERNATIONALE KATHOLISCHE KONFERENZ DES PFADFINDERTUMS <http://www.cics.org>

DPSG: Ordnung, Satzung, Geschichte des Verbandes , Neuss 2000

Drumherum und Mittendrin 4, Spiritualität in der Wölflingsstufe, Neuss 2000 (im Druck)

Aktionshefte zu den Jahresaktionen seit 1961

Kuratenpapier, Bundesleitung der DPSG, Neuss

Sinndeuter, Spirituelle Impulse; Buchreihe aus dem Georgsverlag

entwürfe...; Zeitung der Leiterinnen und Leiter in der DPSG

Reader zum Wochenende „Spirituell und Spannend“ der DPSG DV Augsburg